

2020-09-21

PRESSEMITTEILUNG

Links:

[NBB.Stat](#)

[Allgemeine Informationen](#)

Monatliche Verbraucherumfrage – September 2020

Das Verbrauchervertrauen steigt im September deutlich an

- Der Indikator des Verbrauchervertrauens erholte sich stark im September und konnte die Turbulenzen des vergangenen Monats mehr als ausgleichen.
- Der Vertrauenszuwachs wirkte sich auf alle Komponenten des Indikators aus.

Im September waren die Verbraucher hinsichtlich der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage in Belgien in den nächsten zwölf Monaten deutlich optimistischer. Gleichzeitig, und erstmals seit Beginn der Gesundheitskrise, äußerten sie eine weniger ungünstige Einschätzung der Aussichten für die Arbeitslosigkeit, die sich in den letzten Monaten sehr stark verschlechtert hatten.

Nach ihrer persönlichen Situation befragt, sind die Erwartungen der Haushalte auch positiver. Sie gehen aus von einer Verbesserung ihrer finanziellen Situation und haben ihre Sparabsichten nach oben korrigiert.

Indikatoren des Verbrauchervertrauens ¹

		Erwartungen für die nächsten zwölf Monate				Vertrauensindikator der Verbraucher
		Wirtschaftslage in Belgien	Arbeitslosigkeit in Belgien ²	Finanzlage der privaten Haushalte	Sparen der privaten Haushalte	
2019	September	-22	18	-4	-1	-11
	Oktober	-16	12	-2	-4	-8
	November	-14	7	-2	-1	-6
	Dezember	-17	11	-2	-5	-8
2020	Januar	-15	8	-2	2	-6
	Februar	-17	6	3	6	-4
	März	-28	16	1	8	-9
	April	-47	60	-6	9	-26
	Mai	-28	70	-2	7	-23
	Juni	-18	70	1	13	-19
	Juli	-22	70	1	12	-20
	August	-38	77	-1	12	-26
	September	-20	62	2	17	-16

¹ Seit Februar 2020 wurde die Stichprobe der Umfrage angepasst, um die soziodemografischen Merkmale der Bevölkerung besser widerzuspiegeln. Nach den Empfehlungen der Europäischen Kommission wird diese Änderung schrittweise eingeführt, damit der informative Inhalt des Indikators so wenig wie möglich gestört wird.

² Für die Frage betreffend die Prognose der Arbeitslosigkeit deutet ein Anstieg auf eine ungünstige Entwicklung und eine Abnahme auf eine günstige Entwicklung hin.

Quelle: Belgische Nationalbank

Zwei zusätzliche « COVID-19-Fragen »

Die Verbraucherumfrage umfasst seit April zwei zusätzliche Fragen, die sich speziell auf die Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Finanzlage der Haushalte konzentrierten. Die erste bezieht sich auf den potenziellen Einkommensverlust infolge der Krise, die zweite betrifft das Ausmaß des Sparpolsters, das den Verbrauchern zur Sicherung ihres Lebensunterhalts zur Verfügung steht.

Diese beiden zusätzlichen Fragen sind nicht im Indikator des Verbrauchervertrauens enthalten.

Alle Ergebnisse sind jetzt in der Datenbank NBB.Stat verfügbar.

Frage 1 **„Erleidet Ihr Haushalt infolge der Krise einen Einkommensverlust?“**

	September 2020	p.m. April 2020
Kein Verlust	71 %	67 %
Weniger als 10 %	9 %	6 %
Verlust zwischen 10 und 30 %	12%	14 %
Verlust von mehr als 30 %	4 %	6 %
Verlust von mehr als 50 %	4 %	7 %

Die Haushalte erleiden aufgrund der Gesundheitskrise Einkommensverluste. Rund 71 % von ihnen sind jedoch davon verschont geblieben: Es handelt sich dabei vor allem um Rentner und Sozialhilfeempfänger, die ein garantiertes Einkommen haben, sowie um einen Teil der Arbeitnehmer, die nicht von vorübergehender Arbeitslosigkeit betroffen sind. Bei den anderen Kategorien von Haushalten war der Einkommensverlust in unterschiedlichem Ausmaß spürbar, wobei die Selbständigen den höchsten Preis zahlen. Im Vergleich zum April, auf dem Höhepunkt der Eindämmungsmaßnahmen stieg jedoch der prozentuale Anteil der Haushalte ohne Einkommensverlust. Gleichzeitig sank der Anteil der Haushalte mit einem Einkommensverlust von mehr als 50 % von 7 % im April auf 4 % im September. Diese sind hauptsächlich Selbständige. Im September befand sich etwas mehr als jeder zehnte Selbständige in einer solchen Situation, im Vergleich zu einem von vier Selbständigen vor fünf Monaten. Der Anteil der Haushalte, deren Verluste auf höchstens 10 % ihres Einkommens begrenzt sind, dagegen, stieg von 6 % im April auf 9 % im September.

Frage 2 **„Wie lange könnte das Sparpolster ihres Haushalts die notwendigen Ausgaben (Miete, Einkäufe usw.) und Ihren Lebensunterhalt decken?“**

	September 2020	p.m. April 2020
Weniger als 1 Monat	14 %	11 %
Zwischen 1 und 3 Monaten	16 %	20 %
Zwischen 3 und 6 Monaten	17 %	69 %
Mehr als 6 Monate	52 %	

Zwischen April und September stieg der Prozentsatz der Haushalte mit einem sehr niedrigen Sparpolster (weniger als einen Monat) leicht von 11 auf 14 %. Im entgegengesetzten Extrem verfügten 7 von 10 Haushalten noch über ein Sparpolster von mehr als drei Monaten, wie dies bereits im April der Fall war. Dieser Anteil ist für alle Kategorien von Haushalten vergleichbar, einschließlich der Selbständigen, die die Kategorie bilden, deren Sparkassen sich in den letzten Monaten am stärksten erholte.

Der Einkommensverlust und der Umfang des Sparpolsters ins rechte Licht gesetzt

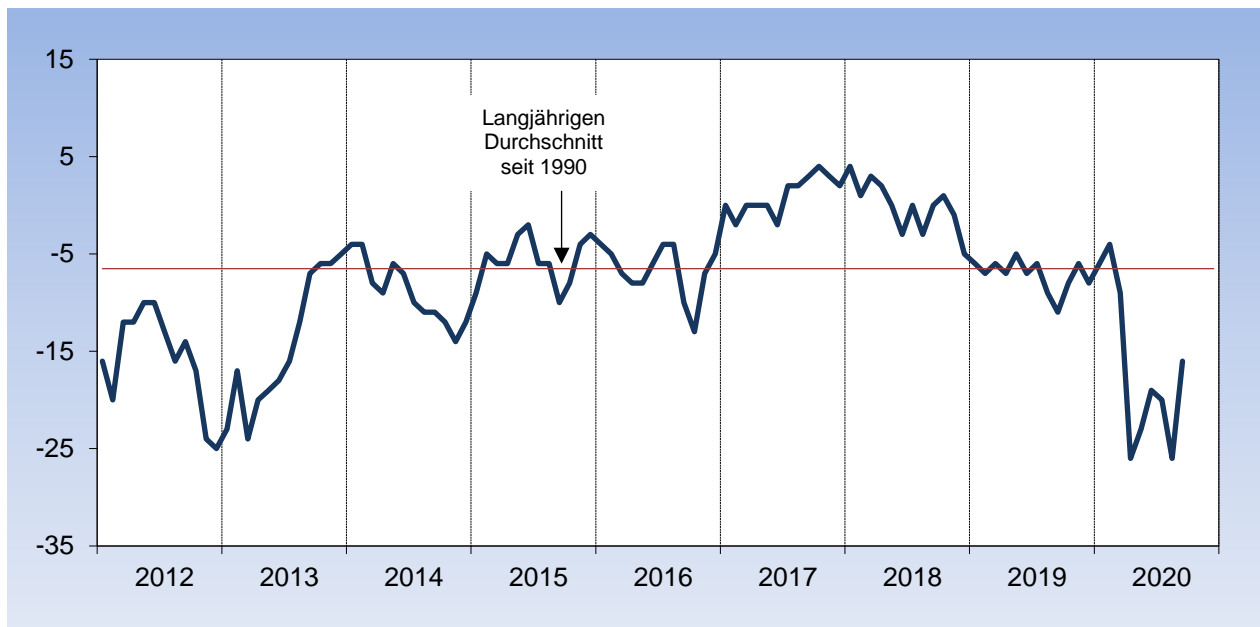
Zwischen April, auf dem Höhepunkt der Gesundheitskrise, und September sank der Anteil der als am stärksten gefährdete Haushalte – diejenigen, die damit rechnen, mindestens 10 % ihres Einkommens zu verlieren, wobei das Sparpolster auf maximal drei Monate der Lebenshaltungskosten begrenzt ist - von 12 auf 9 %. Umgekehrt stieg der Anteil der am wenigsten gefährdeten Haushalte - die Einkommensverluste von nicht mehr als 10 % erleiden und über Ersparnisse verfügen, die mindestens drei Monate lang die Ausgaben decken - von 53 auf 59 %.

Prozentsätze der gesamten Befragten	September 2020	p.m. April 2020
Am stärksten gefährdete Haushalte (*)	9 %	12 %
Am wenigsten gefährdete Haushalte (**)	59 %	53 %

(*) Haushalte mit einem Einkommensverlust von mindestens 10 % und einem Sparpolster von maximal drei Monaten.

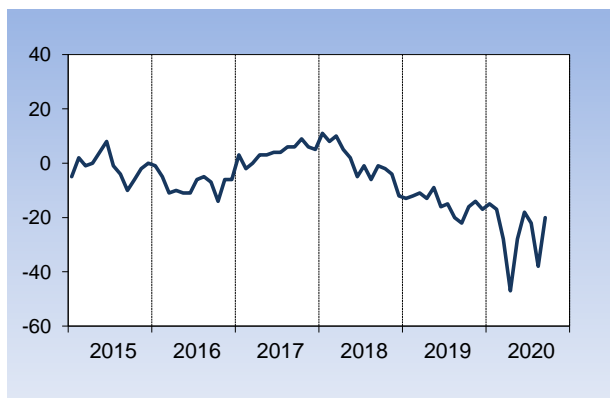
(**) Haushalte mit einem Einkommensverlust von maximal 10 % und einem Sparpolster von mindestens drei Monaten.

VERTRAUENSINDIKATOR DER VERBRAUCHER

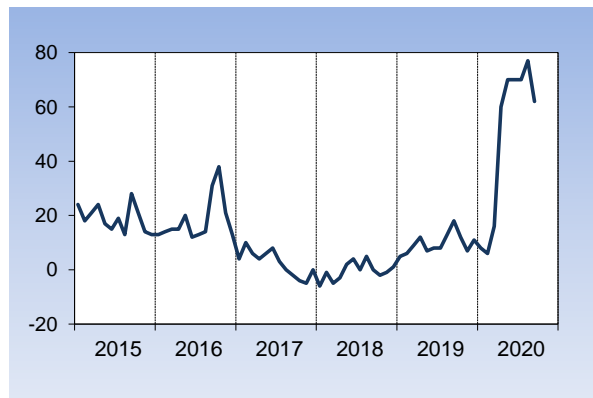


Erwartung für die nächsten zwölf Monate

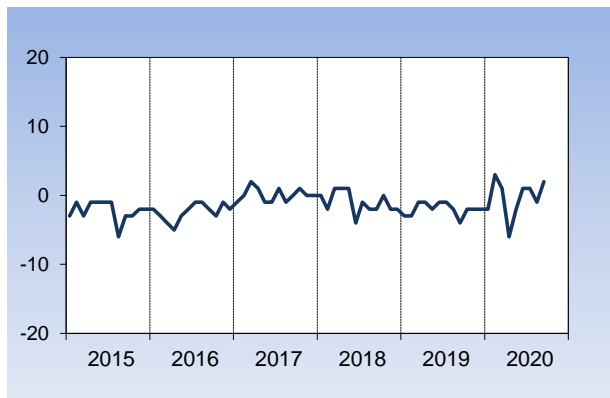
Wirtschaftslage in Belgien



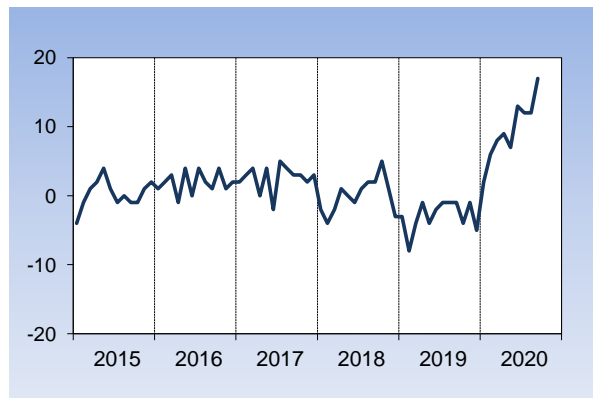
Arbeitslosigkeit in Belgien¹



Finanzlage der privaten Haushalte



Sparen der privaten Haushalte



¹ Für die Frage in Bezug auf die Erwartungen betreffs der Arbeitslosigkeit deutet ein Anstieg des Saldos auf eine ungünstige Entwicklung und eine Abnahme des Saldos auf eine günstige Entwicklung.